

Die Studienreise nach Prag, Lidicé und Theresienstadt vom 24.-29. August 2014

An dieser Studienreise beteiligten sich 30 Mitglieder der Jüdischen und verschiedenen christlichen Gemeinden.



Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Dresden sind wir weiter nach Prag gefahren. Wir erkundeten diese herrliche gastfreundliche und erstaunlich saubere Stadt in größeren und kleineren Gruppen bis in die Nacht hinein und lernten uns dabei gegenseitig kennen.



Am zweiten Tag bildeten den inhaltlichen und emotionalen Mittelpunkt die sehr informative Besichtigung des Jüdischen Viertels und das Zeitzeugengespräch mit Frau Evelina Merová, einer der Autorinnen und Übersetzerin des Buchs „Die Mädchen vom Zimmer 28“ (sehr zu empfehlen!).

Frau Merová, 84 Jahre alt, erzählte über ihre Kindheit und Jugend, angefangen von den ersten Einschränkungen und Verboten für Juden in Prag, über ihre Deportation nach Theresienstadt, später nach Auschwitz und zum Arbeitsansatz nach Stutthof, wo sie befreit und später von einem russischen Offizieren adoptiert wurde. Frau Merová ging auf unsere Fragen ein, aber wir merkten, dass sie einiges nicht beantworten wollte. Was und wie sie erzählte, aber auch worüber sie lieber schwieg, hinterließ einen bleibenden Eindruck.



Auf dem jüdischen Friedhof in Prag

Nach den Touristenströmen in Prag schockierte uns die Leere in der Gedenkstätte in Lidicé. Das Memorial kämpft gegen das Vergessen der grausamen Vernichtung eines ganzen Dorfes als Racheakt nach dem Attentat auf Heydrich 1942. Die Geschichte ist plausibel und eindringlich im Museum dargestellt, kein Name darf vergessen werden.



Museum Lidicé

Auf dem gepflegten Gelände werden Orte angezeigt, wo die Kirche und die Schule standen. Die Kuscheltiere vor dem Denkmal für die Kinder rührten zu Tränen.



Unsere Reise ging weiter nach Theresienstadt und Leitmeritz. Zuerst besuchten wir die Kleine Festung, ehemals Gestapo-Gefängnis und später Internierungsort für die Vertriebenen aus dem Sudetenland („Leitmeritzer“). Am Abend hatten wir eine nette Führung durch unsere Partnerstadt Leitmeritz.



Kleine Festung



Führung durch Leitmeritz



Führung im Ghetto Theresienstadt

Den letzten Reisetag verbrachten wir im ehemaligen Ghetto, zunächst geführt durch Sophie Storch und Christian Hanl, Freiwillige aus Deutschland und Österreich in der Gedenkstätte.



Im Ghetto-Museum



Synagoge im Ghetto-Museum Theresienstadt

Mehrmals stellten wir uns die Frage, wie Menschen zu solchen Grausamkeiten fähig waren aber auch, wie Menschen später in der kleinen verschlafenen Stadt Terezín (Theresienstadt) leben konnten und können.



Im Kolumbarium in Theresienstadt gibt es seit einigen Jahren Gedenktafeln – privat und von Städten –, die an dorthin deportierten Juden erinnern.

Demnächst soll auch eine Tafel für die Fuldaer Juden angebracht werden.